

Rudolf Steiner: "So ist das Urwort (der Christus) herabgestiegen, um den Menschen wieder hinaufzubringen. Und der Mensch muß verstehen, wie das geschah, um ein Instrument aus sich zu bilden, durch das er in die Zukunft wirken kann. Wir müssen kennenlernen, was vor uns gewirkt hat, damit wir selbst mitarbeiten können an immer höherer Gestaltung dessen, was für uns um uns ist. Eine geistige Welt müssen wir in Zukunft schaffen. Dazu ist nötig, daß wir zuerst den Kosmos verstehen."

Ägyptische Mythen und Mysterien, GA 106, 5. 9. 1908, S. 63, Ausgabe 1978

Herwig Duschek, 10. 12. 2014 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

1603. Artikel zu den Zeitereignissen

Weitere Themen: **"Scientology": Geschichte & Arbeitsmethoden (Teil 4)** (S. 3/4)

Zur Geistesgeschichte der Musik (387)

Kurt Pahlen – Johannes Brahms – "Klaviertrio op. 101" – Hermine Spies – Ehrungen

(Kurt Pahlen:¹) *Zwar kann manches (in Brahms "4. Symphonie") als „herb“ bezeichnet werden, so etwa die enge, fast mittelalterliche Polyphonie des zweiten Satzes; großartig ist der Aufbau des letzten Satzes, der sich, einer barocken Chaconne gleich, über eisern wiederholten Harmonien zyklisch auftürmt, in dem kontrapunktische Meisterschaft mit tiefem Gefühl verschmilzt und der erregend und doch formgebannt eine gewaltige Synthese zwischen Klassik und Romantik bedeutet Auch dieses Werk wird wieder in Meinungen einstudiert.*



Brahms Piano Trio No. 3 in c minor, op. 101, 1. st. mvt²

Am 25. Oktober 1885 erklingt es dort unter der Leitung des Komponisten, vierzehn weitere Aufführungen in deutschen Städten folgen im Lauf eines einzigen Monats. Eine neue Sinfonie

¹ Kurt Pahlen, *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 476-482, Südwest 1991

² <https://www.youtube.com/watch?v=7jNUVkj-6cc>

von Brahms - das ist zu einem bedeutenden Ereignis in Europas Musikwelt geworden. Im Sommer 1886 erfüllt sich Brahms einen langgehegten Wunsch: Er fährt zum Sommeraufenthalt ins Berner Oberland, nach Thun an den gleichnamigen malerischen See, „ganz nahe den Eisriesen“, von denen er seit seiner weit zurückliegenden Schweizer Reise mit Clara stets geschwärmt hatte. In Thun entstehen zahlreiche Werke, die Cellosonate op. 99, die Violinsonaten op. 100 und 108, das Klaviertrio op. 101.

Als ein besonders lieber Gast sich ankündigt – die junge Sängerin Hermine Spies, die „zufällig durch Thun kommt“, in Wahrheit aber dem längst schwärmerisch verehrten Meister nachgereist ist –, erwartet er sie mit zwei Sträußen: einem vergänglichen aus Wald- und Wiesenblumen und einem unvergänglichen von herrlichen Liedern: „Komm bald“, „Wie Melodien zieht es mir“, „Immer leiser wird mein Schlummer“ (in dem eine ergreifende Melodie aus dem zweiten Klavierkonzert verwendet ist). Aber dies bleibt vermutlich die einzige Herzlichkeit, deren er nach außen hin fähig ist. Seit er sich altern fühlt, ist er Frauen gegenüber noch scheuer geworden als zuvor. Bei aller Freundlichkeit ist er so unnahbar, daß Hermine einem Brief anvertraut: „Wenn ich ihm nur sagen könnte, wie glücklich es mich macht, daß er so gut gegen mich ist! Die Courage fehlt einem halt immer, wenn man ihn sieht...“

Nur Kinder kennen diese Scheu nicht, und ihnen gegenüber kann der rauhe Mann herzlich werden; für sie trägt er immer die Taschen voll Süßigkeiten, und selten ist er so glücklich, als wenn sie auf ihn zulaufen und ihn umdrängen.

Aus dem Berner Oberland bringt Brahms wieder eine reiche Ernte mit, darunter das Doppelkonzert für Geige und Cello mit Orchester, das am 18. Oktober 1887 in Köln seine Uraufführung erlebt und anschließend in Frankfurt, Wiesbaden und Basel erklingt. Auch 1888, dem letzten der Thuner Sommer, kommt Hermine Spies wieder zu Besuch. Mit wachsender Traurigkeit beobachtet sie den Verfall des Meisters: „Ich war so erschreckt, daß ich gar nichts sagen konnte. Wenn er nicht die herrlichen blauen Jungenaugen hätte und das frische liebe Wesen, wahrlich, er wäre ein Greis...“, vertraut sie einer Freundin an. Ein Greis: Brahms ist eben 55 Jahre alt geworden.

Im März 1891 hört Brahms bei einem erneuten Aufenthalt im kunstsinnigen Meininger Schloß den hervorragenden Klarinettenisten Richard Mühlfeld. Sofort komponiert er für ihn in rascher Folge ein Klarinetten trio, ein Quintett und zwei Sonaten, die er mit Mühlfeld gleich in Meiningen und später in Wien aufführt. „Herbstliche Spätlese“ haben Biographen diesen letzten Strom seiner Inspiration genannt. Mehrere Orden werden ihm verliehen, die Ehrenbürgerschaft seiner Vaterstadt Hamburg, für die er sich mit den Fest- und Gedenksprüchen bedankt, vielenorts Huldigungen, Feste, Feiern. Der Tod beginnt im Freundeskreis Ernte zu halten. 1893 stirbt die noch junge Hermine Spies, eine der schönsten „versäumten Gelegenheiten“ im Leben des Meisters, Anfang Februar 1894 einer seiner besten Freunde, der Arzt Theodor Billroth, und wenige Tage später Hans von Bülow, ein „Wagnerianer“, der aber Brahms' Werke liebte und immer wieder aufführte.

Das Jahr 1895 bringt zwei wichtige künstlerische Ereignisse: Ende September steht er im Mittelpunkt eines dreitägigen Meininger Musikfestes; und im Oktober lädt ihn Zürich zur Eröffnung seines neuen Konzerthauses ein, der schönen „Tonhalle“ am Seeufer. Sein „Triumphlied“ leitet das Fest ein. Brausende Ovationen haben ihn auf das Podium begleitet, wo er unter dem soeben enthüllten Deckengemälde steht: Große verstorbene Meister sind darauf abgebildet und ein Lebender, er selbst. Und als er in einer noch warmen Herbstnacht aus dem Gebäude ans Ufer tritt, erstrahlt der Himmel unter einem Feuerwerk, in dem immer wieder sein Name aufleuchtet.

(Fortsetzung folgt.)

"Scientology": Geschichte & Arbeitsmethoden (Teil 4)

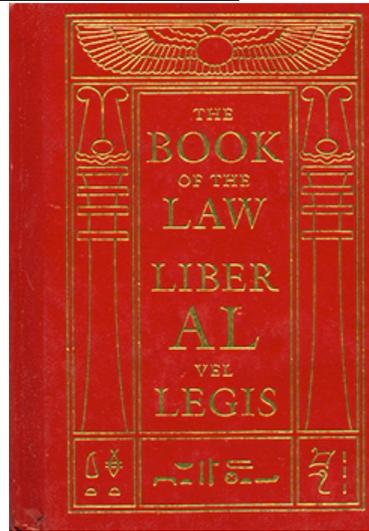
Ron Hubbard rühmt weiter den Schwarzmagier Aleister Crowley:³ ... *Er hat ein großartiges und ästhetisches Stück um diese (schwarz-)magischen Kulte gebaut. Es ist sehr interessant zu lesen und man sollte sich eine Kopie besorgen; sie ist noch zu bekommen.... Er hat sich selbst als 'Das Biest' bezeichnet, das Zeichen des Biestes ist 666. Sehr, sehr anders, aber unabhängig davon hat... Crowley sehr viele Daten dieser alten Kulte ausgegraben.* ...



Aleister Crowley im Golden Dawn-"Outfit". Golden Dawn ist – ebenso wie AMORC⁴ (siehe Artikel 1602, S. 3/4) – eine Unterorganisation der Freimaurer⁵ -Logen-"Brüder". Aleister Crowley war 1898/1899 Mitglied vom Golden Dawn⁶

Der Ex-Scientologe Wilfried Handl schreibt nun zum Thema "Ron Hubbard & Aleister Crowley":⁷

Für den Schwarzmagier und Satanisten⁸ Meister Crowley stellte das "Buch des Gesetzes" ("The Book of the Law" [s.u.]) die Grundlage seines „Wirkens“ dar – für L. Ron Hubbard auch.



Ein kleiner Auszug aus dem Buch: „(...) 2. 23. Ich bin allein; es gibt keinen Gott, wo ich bin.

2. 31. Fragt Macht 'Warum', so ist Macht Schwäche.

2. 60. Deshalb schlage hart & tief, und zur Hölle mit ihnen, herrsche!

3. 3. Nun muss zuerst verstanden sein, dass ich ein Gott des Krieges & der Rache bin. Hart werde ich mit ihnen verfahren.

3.18. Erbarnten lasst beiseite: verdammt die, die Mitleid haben! Tötet und foltert, verschont nicht, kommt über sie! (...)

³ <http://www.wilfriedhandl.com/blog/tag/aleister-crowley/>

⁴ Die Gründung und Weiterentwicklung des AMORC geht maßgeblich auf das Wirken des Journalisten, Werbefachmanns und Freimaurers Harvey Spencer Lewis (1883-1939) zurück, der auch der erste Vorsitzende des Ordens war. <http://de.wikipedia.org/wiki/AMORC>

⁵ Alle drei Gründer vom Golden Dawn, Westcott, Woodman und Mathers waren Freimaurer.

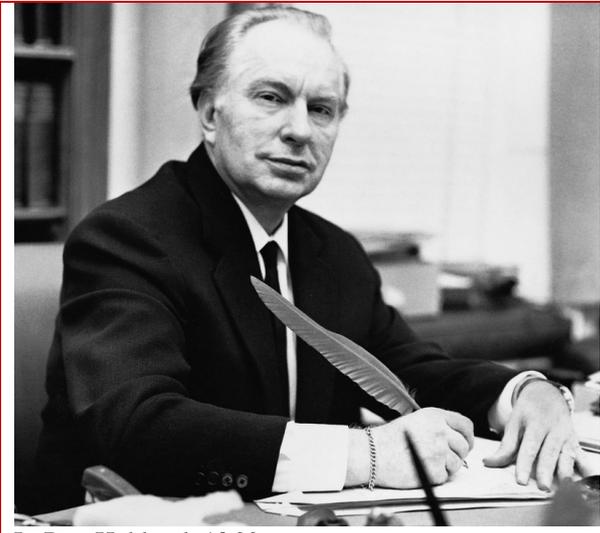
http://de.wikipedia.org/wiki/Hermetic_Order_of_the_Golden_Dawn

⁶ http://en.wikipedia.org/wiki/Aleister_Crowley

⁷ <http://www.wilfriedhandl.com/blog/tag/aleister-crowley/>

⁸ Richtig: Soratisten

3. 51. *Mit meinem Falkenkopf picke ich nach den Augen von Jesus, wie er da am Kreuze hängt. (...)*
3. 53. *Mit meinen Klauen rei ich das Fleisch des Inders und des Buddhisten. Mongolen und Din.*
3. 54. *Ich speie auf eure jämmerlichen Glaubensbekenntnisse. (...)*
3. 60. *Es gibt kein Gesetz außer "Tu was du willst".*



L. Ron Hubbard, 1966

Daraus leitete Crowley das "Gesetz von Thelema" ab, dem auch Hubbard „folgte“;

„Tu was du willst` soll sein das ganze des Gesetzes.

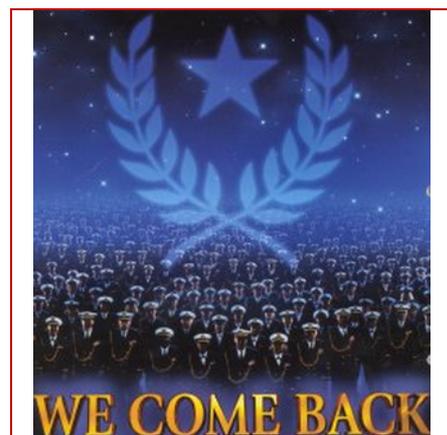
Du hast kein Recht als Deinen Willen zu tun.

Liebe ist das Gesetz. Liebe unter Willen.
Es gibt kein Gesetz jenseits von 'Tu was du willst`.'

Zwischenbemerkung: Vor allem die paramilitärische "Sea Org" von Scientology ist sehr stark von diesem "Gesetz von Thelema" geprägt – Hubbard hat deren Vorgaben nur umgeschrieben. Und natürlich das sogenannte "Freiwildgesetz", in dem der Umgang mit „Feinden“ von Scientology beschrieben wird:

„Regel für Unterdrckerische Personen anwenden. Freiwild. Darf seines Eigentums beraubt oder (in jeder Weise durch jeden Scientologen) verletzt werden, ohne dass dies disziplinarische Folgen für den Scientologen hat. Darf hereingelegt, verklagt belogen oder zerstört werden.“

(Die "Sea Organization" ("Sea Org") wurde 1967 durch L. Ron HUBBARD gegründet und ist nach Angaben von Aussteigern eine paramilitärische Kadertruppe, von der de facto die gesamte Macht und Kontrolle über die Scientology-Organisation ausgeht. Ein ehemaliger hochrangiger Scientologe erklärte dazu Folgendes: „Das Personal der Sea-Organisation ist befugt andere Scientology-Organisationen zu übernehmen und zu beaufsichtigen und das Personal zu degradieren (...)“⁹)



(Das Sea-Org-Logo [s.o.] ähnelt den anderen Freimaurern-Symbolen, wie dem Vereinte-Nationen-Logo [ganz links] und dem Kommunisten-Stern [li])

Fortsetzung folgt.

⁹ <http://www.verfassungsschutz-bw.de/Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Sea+Org>